

Die Zukunft Tsingtaus.

Der Peking-Berichterstatter des ostasiatischen Monatsblattes aus japanischer Quelle wissen, daß der japanische Gesandte...

Zunächst würde dadurch die Frage der Zukunft Tsingtaus mit den umfangreichen politischen Verhandlungen verwickelt, über die sich die Regierungen der beiden ostasiatischen Reiche...

Das Bestreben der japanischen Diplomatie geht demnach offenbar dahin, die Frage der Zukunft Tsingtaus zu einem unentwerdlichen Anker zu gestalten, und sie rechtlich wohl...

Halle und Umgebung.

Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen. WTB Berlin, 21. Juli. Die Sammlung wird jetzt abgeschlossen. Beiträge können aber noch eingeleistet werden...

Ein waterländisches Konzert.

Das dem letzten Aufnahmewort des Mannes ergoß sich am 19. d. M. die Vertikung des Herrn Musikdirektors...

Beethoven's mächtiges „Die Himmel rühmen des Erigen Werke“ wurde von Chor und Orchester gleich gut ausgeführt...

die, mit wirklich seinem Empfinden und zarter Klangnuancierung unter Musikdirektor Wurmshmidts großartiger Leitung...

Das Eisener Kreuz.

Interoffizier Fritz Korn im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 226, ein Entel des Rm. Bauersdorf a. D. A. Korn hier, erhielt das Eisener Kreuz.

Bejodierung. Der Königl. Hofkammer-Supernumerar — Max Kupper wurde am Königl. Hofkammer-Sekretär ernannt.

Gegen den Lebensmittelmord. Wie aus Magdeburger Bericht wird, hat der dortige Magistrat in einem eingehenden Bericht dem Regierungspräsidenten...

Ueber hohe Milchpreise berichtet man jüngst aus Dresden: 32 Pf. pro Liter, was allgemein von den Konsumenten als eine Bewunderung empfunden wird.

Zurückgekehrt. Nach den neuesten Mitteilungen des Nordostdeutschen Anzeigers, dem auch die hiesigen Tagesblätter entnehmen, daß der Gen. v. B. von...

Deutscher Bankbeamten-Berein e. V. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamten-Bereins findet am Sonntag, den 25. Juli, in Magdeburg statt.

Preislos im Auslande. Die Bestimmung der in den Schatzkammern der Postanstalten ausstehenden Bekannmachung, wonach im Verkehr mit dem Auslande nur offene Briefe...

Kriegsereignisse. Nach der „Amerikanischen Staatszeitung“ ist in Bagdad eine Ministerialverordnung herausgegeben...

Die Buchhändler-Konvention nahm in ihrer in der Gegenwart „Transitverkehr“ abgehaltenen Quartalsversammlung die Entscheidung von 4 Beschlüssen vor. Man beschloß, darauf hinzuwirken, daß Buchhandlereintritte mit eigener Buchhändler...

Heater, Konzert und Vorträge.

Zu Apollotheater bringt das Dresdner Koffen-Ensemble heute, Donnerstag, den 22. Juli, die Erstausführung der Komik „Das Geheimnis der Frauen“...

Domische. Freitagabend 8 Uhr Kriegsgesellschaft, Domprediger Konfliktatrat Josefshon.

Leute Sonia, Karl Piccol und Fritz Walbau besichtigt. Die Besichtigungen beginnen pünktlich 8 20 Uhr. Militär am 1. Postort...

Nach das im Zoologischen Garten heute abend 7 45 Uhr stattfindende Konzert der Stadttheater-Orchester unter Leitung von...

Ertrag eines Volksbildungskonzertes. Für das am 4. Juni stattgehabte Konzert am Belten erzielte der Arbeiter-Verein...

Halblicher Wetterbericht.

Table with weather data for 21. Juli and 22. Juli, including barometer, wind, and temperature readings.

Halblicher Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Provinzial-Nachrichten.

Deutscher Radfahrer-Bund. Eisenach, 20. Juli. Eine Kriegsgesellschaft hielt der Deutschen Radfahrer-Bund...

Die Buchhändler-Konvention nahm in ihrer in der Gegenwart „Transitverkehr“ abgehaltenen Quartalsversammlung die Entscheidung von 4 Beschlüssen vor. Man beschloß, darauf hinzuwirken, daß Buchhandlereintritte mit eigener Buchhändler...

Für 1915 schließt der neue Bundesratplan in Einnahme und Ausgabe mit 98 100 Mark ab, was eine Ermäßigung gegen das Vorjahr um nicht weniger als 100 000 Mark bedeutet.

Horbitz, 21. Juli. (Einbruch ins Schulhaus.) Zwei jugendliche Arbeiter, der 16jährige S. S. und der 20jährige Z., waren in die hiesige katholische Schulhalle eingeschoben...

Die beiden Buchhändler sind am Verbaute, die Hardtpresse befohlen zu haben.

Die beiden Buchhändler sind am Verbaute, die Hardtpresse befohlen zu haben.

See trafen selbst worden ist, da dies Bild von dort nach hier und umgekehrt wechelt.

Steinbrücken, 20. Juli. (Zwangswelke ausgebrochen.) Ein Randwirt hatte trotz wiederholter Aufforderung noch keine von dem befallenen Getreide geliefert, da er die Ernte von 1914 und zum Teil von 1913 bis jetzt noch nicht bebrochen hatte. Da seine Auforderungen keinen, wurde gestern noch heute auf Zwangsversteigerung des Getreides mit der Beschlagnahme desselben ausgebrochen, und zwar gestern über 70 Hektar an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer.

Wochenplan, 21. Juli. (Kriegsleitung der Wochenmarktverhältnisse.) Unsere Stadterordneten haben den Befehl, sofort eine aus Mitgliedern der beiden hiesigen Körperchaften und der Bürgerchaft bestehende Kommission einzusetzen, welche unsere Marktverhältnisse an Ort und Stelle prüfen, etwaigen Mängeln hinsichtlich der Beschaffenheit des Getreides und über das Aufkaufvermögen und alle einschlägigen Marktfragen mit der bereits bestehenden Marktformal-Kommission Entscheidung treffen soll.

Wien, 21. Juli. (Die altbewährte Marktzentrale) soll im Innern einer größeren Renovierung, die zu 28000 Mark Kosten veranschlagt ist, unterzogen werden, wobei gleichzeitig auch einschneidende Veränderungen im Innern und an der Fassade vorgenommen werden sollen. Ferner soll die Kirche mit einem Dampfheizungsantrieb versehen werden. Zur Verhinderung hierüber sind auch Anträge an die Bauverwaltung und die Kirchenverwaltung eingeleitet. Die Kirchenverwaltung hat die aufgestellten Pläne erläutert. Die Kirchenverwaltung hat die aufgestellten Pläne erläutert. Die Kirchenverwaltung hat die aufgestellten Pläne erläutert.

Wittenberg, 20. Juli. (Korrekturen mit Sünden.) Die Union wurde zu lösen, hat einer jungen Dame, die im benachbarten B. als Buchhalterin beschäftigt war, eine schwere Erkrankung eintragen, so daß sie operiert werden mußte. Bei der Operation fand sich, daß in der Leber massenhaft Sichelwürmer vorhanden waren. Es gelang der ärztlichen Kunst jedoch, die Leber von den gefährlichen Parasiten zu befreien.

Jena, 20. Juli. (Die Bauarbeiten der Heimstätten-Gesellschaft Jena-Gleichenhain) sind jetzt weit vorgeschritten, da die Neubauten gerichtet werden konnten. Schon jetzt ist die neuen Säulentruppen erkennbar, das die dortigen Anlagen in ihrer prächtigen Bauart weitestgehend erreicht sind. Die Heimstätte wagt, wie die „Jenener Zeitung“ schreibt, mit jedem Bau immer mehr zu einem wirklich schönen Gebäude heran. Unsere Stadt wird durch ihre Schaffung in länderlicher Hinsicht außerordentlich bereichert. Andererseits spricht die Tatsache, daß trotz der weitläufigen Bauarbeiten seit zehn Jahren wie im letzten Jahre dort errichtet worden, daß die Heimstätten-Gesellschaft in geschäftlicher Hinsicht über die notwendige Liquidität verfügt.

Eisenach, 21. Juli. (Eine Stiftung von 20000 Mark) hat Kaufmann S. Weinlein der Stadt gemacht. Der Zweck der Stiftung ist, unbemittelten und bedürftigen Schülern den Besuch der hiesigen lateinischen Realschule zu ermöglichen.

Eisenach, 20. Juli. (Urbrenndiebstahl.) In das Geschäftsfeld des Wirtsalters Gerlon Kauer wurde nachts ein Geldbeutel mit 200 Mark und 20 Marknoten, sowie eine Anzahl Geldscheine in die Hände. Der gefahrdrohende Bestohler befindet sich zurzeit im Gefängnis.

Weinigen, 20. Juli. (Gegen die Sperlingsplage.) Das Herzogliche Staatsministerium hat die Gemeindevorstände angewiesen, für Abschätzung der Sperlingsplage Sorge zu tun. Es wird empfohlen, die Heiter der Sperlinge in alten Gehäusen zu zerstören, indem man diese auch den Vogel zu seinen Nisthöhlen fortgesetzt zu beunruhigen.

Kronach, 20. Juli. (Egariffene Ausreißer.) Von den vier aus dem hiesigen Gefangenenerlager ausgebrochenen russischen Offizieren wurden bereits zwei, der Hauptmann und ein Leutnant, wieder eingefesselt. Sie wurden bei Triefen von der Weinberger Gendarmerie gefasst und mittels Saugwagen zurückgeführt. Sie waren teilweise wiederangekommen darüber, daß sie erwünscht waren, sondern, indem sie sich demnächst in die Gefängnisse der beiden anderen Ausreißer begeben, daß die beiden anderen Ausreißer wurden in den Gefängnissen der beiden anderen Ausreißer begeben, daß die beiden anderen Ausreißer wurden in den Gefängnissen der beiden anderen Ausreißer begeben.

Das glücklichste Land in Europa. Bukarester Momentbilder. (Die jubringlichen Briten. — Die Vorzüge von vier Weltstädten. — In einer Stadt vereint. — Klein-Paris. — Ein teures Frühstück. — Die schönen Frauen von Bukarest. — Die Chaussee. — Der Sammelplatz der eleganten Welt. — Die Calles Victoria. — Nachtessen und Musik. — Der Widerspruch des Herrn Clarke.) Der Wiederband hat besonders in den letzten Tagen die netzweiligen Anfrüngen gemacht, Rumänien, Bulgarien und Griechenland auf seine Seite zu bringen, hat aber, wie aus den jüngsten Nachrichten hervorgeht, überall eine kräftige und deutliche Abweisung davongetragen. Nichtsdestoweniger geben die Briten ihr Liebeswerben nicht auf, und in einer der letzten Nummern des Londoner Blattes „Daily Mail“ findet man, wie die „D. N. R.“ schreibt, einen Artikel von dem hiesigen Mitarbeiter dieses Blattes Basil Clarke, in dem er den Rumänen schmiedelt und ihr Land als das glücklichste und reichste von ganz Europa bezeichnet. „Das argentinische Land ist gegenwärtig Rumänien und dessen Hauptstadt Bukarest, es überfließt zu sagen, ist die Hauptstadt des Vergnügens und des Luxus. Mit Paris hat sie die Selbsteigenschaft und Feiertage, mit London die Majestät, mit Petersburg den Ernst und mit Wien die Schönheit der Umgebung und die Lebenswichtigkeit der Einwohner gemeinsam. Kein Wunder also, daß das kleine Bukarest, wo alle anderen vier Weltstädte, die ich soeben genannt habe, ihre Phylogonomie in vieler Beziehung geübt haben, seitdem sie in den Krieg verwickelt sind, nunmehr eine so außerordentliche Wichtigkeit besitzt. Denn es muß nicht mehr die anderen Städte und deren charakteristische Punkte in sich vereinen.

Bukarest, vom langem Zeit sehr stolz darauf, daß man es „Klein-Paris“ nenne, und es sich jetzt durch wirklich mit der Hauptstadt Frankreichs, die größte Wichtigkeit. Nur mit dem Unterschied, daß doch manchmal der Geschmack der Bewohner

Augenfarbe, 21. Juli. (Die Stadterordneten) beschließen einstimmig, den am 17. Juni in Bukarest abgebrannten eine Belohnung von 200 Mark zu gewähren, ferner den hiesigen Beamten, Angestellten und Arbeitern, soweit deren Einkommen 1500 Mark nicht übersteigt, eine Kriegsteuererzulassung in Höhe von 20 Wfa. für den Arbeitstag zuzulassen zu lassen. — Im hiesigen Gefangenenerlager sind jetzt kaum noch 2000 Gefangene, doch werden in den nächsten Tagen etwa 10 000 Mann neu eintreffen.

Gere (Kronach), 20. Juli. (Im Gemeinderat) kamen jetzt die Kriegsausgaben zur Sprache, die der Stadt bis jetzt zuzurechnen sind. Insumiert sind es 1144 000 Mark. Um unter Umständen zu sein, muß die Stadt ein Krieditdarlehen von 500 000 Mark aufnehmen, das der Gemeinderat bewilligt. Ferner nahm er eine Vorlage des Stadtrates an, wonach die Wahlperioden der Gemeinderatsmitglieder abermals um ein Jahr verlängert werden.

Wien, 21. Juli. (Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Eranen.) Nach Abrechnung über die im kaiserlich-sächsischen veranfaßte Sammlung beläuft sich der Reinertrag des Sammelwerkes auf 493 281,48 Mark.

Uebersetzungen unserer Zeitung nach auswärts bitten wir im Interesse der geehrten Auftraggeber : spätestens 3 Tage : vor der Abreise schriftlich bei uns aufzugeben, andernfalls Verzögerungen unvermeidlich sind. Die Uebersetzungsgebühren mit 40 Pf. pro Monat bitten wir im voraus zu entrichten, da nach Verfügung des Reichspostamts nicht vorausbezahlte Uebersetzungen keine Beförderung erhalten. Fernsprecher 1155. Postfachkonto Leipzig 4609. Bezugs-Abteilung „Saale-Zeitung“.

Der Ursprung des Krieges. Am 25. Juli zählt sich der Tag, an dem vor Jahresfrist der Termin abließ, den die österreichisch-ungarische Regierung der serbischen zur Annahme ihrer Forderungen gestellt hatte. Wie einmütlich, was Serbien bereit, in allen Punkten nachzugeben bis auf die zwei, die sich auf die Forderung der Beibehaltung in der Balkanregion vermittelten serbischen Offiziere, sowie auf die historisch-rechtliche Untersuchung des Komplottes in Serbien unter Mitwirkung österreichischer Kommissare bezogen. Auf diese letztere Forderung kam es aber hauptsächlich an. Denn erfahrungsgemäß hat das Königreich, in dem der Fürstentum gewissermaßen zu den geheiligten Staatseintrichtungen gehört, keinerlei Gewähr für die Auffindung und Unschädlichmachung der Schuldigen. Österreich-Ungarn aber schuldete es nicht nur seiner Würde, sondern direkt seiner Existenz, daß die Verschwörerbrüder bis in alle Schlafpfosten hinein verfolgt und getretten wurde. Hatte doch im Laufe der Jahre die serbische Hege im Südbalkan der Donauanarchie einen derartigen Umfang angenommen, daß sie den Bestand des Reiches und damit auch indirekt die Sicherheit Deutschlands bedrohte. Darum bestand Österreich sich im Stande, sich dem Reich zu verweigern zu weihen, lag für seinen anderen europäischen Staat

und seines Haar und prachtvoll geschnittene blonde Gefüßte, die sie wie Frauen aus dem alten Rom erscheinen lassen. Ihr Gang ist grätig und schwebend, die Gestalten sind ebenmäßig und biegsam, und es gibt wohl nur wenige unter ihnen, die nicht schön, wie feinsinniger sie auf die Männerwelt wirken. Natürlich helfen auch manche ihrer äußeren Erscheinung ein wenig nach, aber ich muß hinzufügen, daß die Hüften und Schenkel, die manche von ihnen verwendet, erstklassig sind.

Die Männer sind meistens vierstellige, unterste Erscheinungen, ebenfalls meist dunkelhaarig und dunkeläugig und kahllos angezogen. Es gibt nur wenige Herren der besseren Gesellschaft, die nicht einen vorzüglichen Schneider, Schuhmacher und Handschuhmacher haben, und manche Damen auch Herren benutzen ausgezeichnete Parfüms und verwenden in der Konversation alle Laute, Unfeine und alle Geiten und Bewegungen. Die nörthliche jüngere Generation liebt einen Morgenritt in die „Chaussee“, die Rotten Row (Reitanlee in Londoner Hyde-Park, Ann. d. Red.) von Bukarest, und da kann man oft ganz prächtige Gestalten sehen, die ihre edlen Pferde in der geschicklichen Weise tummeln und herozerweise Beweise ihrer großen Reittunns liefern. Herren nicht nur, sondern auch Damen. Tennis, Golf und andere Spiele, die der Engländer so sehr liebt und die er nicht entbehren zu können glaubt, werden in Bukarest gegenwärtig nicht sehr gepflegt, denn meistens werden diese Spiele in normmittags gespielt, und der Bukarester ist kein Freund des frühen Aufstehens, denn die Nachmittage richten sich immer sehr lange hinaus, und es ist allgemein üblich, sehr spät zu Bett zu gehen und lieber den Vormittag zum Schlafen und zum Ausruhen zu benutzen.

Am Nachmittage findet auch das offizielle Erscheinen der vornehmen Gesellschaft in der Gesellschaft statt, und zwar löst man in Equipagen oder Elektromobilen in die Chaussee, wo der Treffpunkt der Gesellschaft ist. Auch brillante Lenter eigener Gefährte sieht man dort, und auch die Königin erscheint nicht selten und lenkt ihr Gespann mit eigener Hand. Dann nimmt man den Fünfzuehrte entweder im Athenée

die Veranlassung vor, sich zum Schütze der Fürstenthümer aufzuwerfen, es sei denn, daß er selber nach einem Vorwande zum Kriege rief.

Wir erinnern uns noch sehr wohl der dramatischen Augenblicke, als je nach dem Ausbleiben oder Eintreffens Petersburger Instruktionen die Stimmung in Belgrad zwischen Unterwerfung und Widerstand schwante, bis der Jar die Entscheidung traf, die Österreichs Arm aufhalten sollte und dadurch den Krieg unermesslich machte.

Es war nicht allein Sympathie für die slavischen Brüder in Serbien und ihren vom Königsmode belackten Herrscher, die die Ruhland auf den Plan rief. Es war vielmehr die natürliche Folge der verheerlichen Balkanpolitik Russlands.

Durch den ersten Balkankrieg hatten die ehemaligen Söldner der Sultanate die Zentren aus Europa bis auf die meiste Umgebung von Szeged hinausgerückt. Am Ziele ihrer Wüthge Antanage, mochten, in erster Linie Bulgarien, Wien, sich zum moskowitzischen Beschläger vollkommen zu befreien und loszulassen. Russlands Ideale, die unbedingte Herrschaft auf dem Balkan, die Defnung des Weges nach Konstantinopel, waren schwer bedroht. Sofort zettelte man von Petersburg aus den zweiten Krieg um die Beute des ersten an, allerdings mit dem Erfolge, die Stimmung in Bulgarien noch weiter zu verschlechtern und dem rumänischen Könige, den man schon durch den Jarenendlich in Konstantinopel und Gebietsverweiterungen auf Bulgariens Kosten an der Seite zu halten suchte, eine festhängende fährliche Stellung zu verschaffen. Die natürliche von allen Schärferblickenden längst vorausgesehene Folge der russischen Intrigenpolitik begann sich auch dadurch bemerklich zu machen, daß Österreich-Ungarns und seines Verbündeten Einfluß auf dem Balkan stetig. Gätte nun bei der Verfolgung des Serajewer Mordmordes Russlands Serbien im Eiche gelassen, dann wäre sein Einfluß auf dem Balkan endgültig gebrochen worden, darum erfolgte die verhängnisvolle Wändelung in Belgrad, die den Weltkrieg heraufbeschwor.

Nachdem der ganze Umfang der auf Monate zurückreichenden russischen Kriegsvollzüge bekannt geworden ist, liegt es klar auf der Hand, daß die russische Regierung, an der Spitze der Großfürst Nikolai mit seiner einflussreichen Gefolgshaft, den Krieg unter allen Umständen beginnen wollte. Der österreichisch-serbische Konflikt hat den Ausbruch nur beschleunigt, heringebrochen wäre der Krieg spätestens ein Jahr, vielleicht nur einige Monate nach dem tatsächlichen Beginn. In dem Augenblicke nämlich, wo der russische Aufmarsch von der sinesischen Grenze, nach Baikalsee und vom Ural her in Polen zur vollendeten Tatsache geworden wäre. Das Petersburger Telegramm, das am 25. Juli um die Mittagsstunde in Belgrad eintraf, war die Fanfare, die Europas Heere zum Kampf rief.

Kunst und Wissenschaft.

Ausführung in Chemnitz. Aus Chemnitz wird uns geschrieben: Amier Stieger im D. Chemnitz-Kreis, einem Akt von Kurt Wilhelmmann, Musik von Bruno Brenner, Kapellmeister am Dresdener Hoftheater, erlebte am Sonabend ihre Uraufführung durch Künstler des Dresdener Hoftheaters im Chemnitz Theater. Der Verfasser schildert die Besetzung einer Insel im Ägäischen Meer durch die Engländer. Die Inselbewohner, Ästhen, sowie eine junge Tochter, fallen in die Hände der Engländer, die durch einen Unfall inbend auf der Insel ein in türkischen Diensten lebender deutscher Offizier, dem es mit Hilfe einer türkischen Frau gelang, den Inselformanten zu überwinden und mit seiner Frau, der jungen Deutschen, seinem Diener und besten türkischer Frau rechtzeitig auf seinem Flugzeuger der drohenden englischen Gefangenschaft zu entkommen. In Verknüpfung mit der Uraufführung wurde auch heitere Kriesspiele „Ein Wiedersehen in Belair“ von dem gleichen Autoren, das anderwärts bisher ohne Musik gegeben wurde, zum ersten Mal mit vollem Orchester aufgeführt. Beide Stücke erzielten dank der glänzenden Darstellung (die Hauptrollen lagen in den Händen der Damen Viki, Menzel und Romé und der Herren Spielmann, Jäger, Wirth, J. Schmidt) und der feinsten musikalischen Aufführung einen durchschlagenden Erfolg. — Wie wir hören, beschäftigt Herr Kapellmeister Brenner mit diesen beiden Stücken eine Reihe durch Sachsen zu unternehmen, deren Reinertrag der Stiftung „Heimadamt“ zufallen soll.

Vermischtes.

Seidenraupenjucht in Deutschland. S. & H. Berlin, 21. Juli. Das kürzlich erlassene Verordnungsverbot und die Seidenraupenverbote von Seide und Seidenstoffen

Die Kämpfe bei Przasnysz und Jichanow.

Rriegsbriefe aus dem Osten.
Telegramm unseres zum Obster erstatteten Kriegsberichterfatters.
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

Jichanow, 20. Juli.

Nachdem die Armeelieferung unter Erzfeldmarschall Galtwis in unansehnlicher Weise den Angriff vorbereitet hatte — Vorbereitungen, die trotz der Sorgfalt, mit der sie ausgeführt wurden, den Russen völlig verborgen blieben — begann in der Nacht vom 12. zum 13. die planmäßige Befestigung der russischen Stellungen. Als sich die Artillerie an den vorhergehenden Tagen einstellte, wurden die russischen Führer unruhig. Sie nahmen aber an, daß es sich um einen der vielen kleinen Verjuge handelte, die in den vergangenen Wochen zur Fortnahme kleiner Stellungen geführt hatten. Als noch um Mitternacht Ruhe herrschte, wurden sie in dieser Meinung bestärkt, und unsere gewaltige Kanonade, die gegen 4 Uhr morgens begann, traf die Russen meistens in tiefem Schlaf. Punkt 8 Uhr brach unsere Infanterie auf der ganzen Front zum Sturm an.

Auf dem westlichen Flügel wurde die Stellung bei Przasnysz erzwungen wurde; die Truppen verließen sich unter Przasnysz wieder zu vereinigen, so daß die Russen zusammengebrochen wurden, die starke Stellung bei Przasnysz selbst aufgegeben. Nach der glänzend durchgeführten „Angewandten Przasnysz“, die ihren Namen in der Kriegsgeschichte haben wird, schlugen die wieder zusammengeführten Divisionen gleich einem Hammer die russische Hauptstellung bei Siki entzwei. Diese außerordentlich starke russische Stellungsschlacht um Jichanow, Bogate, Siki, Dpinogora nach Jichanow. Es wurde hier nachdrücklicher Widerstand geleistet, aber die Artillerie ebnete die Stellung zum Teil ein. Die Widerstände der russischen Schützenregimenten bei Grundst waren nach gegen den durchgehenden Einbruch bei Dpinogora. Die russischen Pioniere hatten hier ein sauberes feldmäßiges Stellungswerk geschaffen, das völlig mit dicken Holzbohlen unterleitet, mit besonders kräftigen Klüden- und Seitendeckungen außerordentlich stark schien. Die Drahtgitter lagen verstreut vor der Höhenstellung. Die deutschen Granaten hatten ganze Grabenfüße mit einem Verteidigern auseinandergerissen, so daß nur unkenntliche Überreste geblieben waren. Nach dem, was ich hier sah, müssen die russischen Verluste entsetzlich gewesen sein, denn in vielen Abschnitten lag ein Mann bei einem Mann der Verteidiger tot und die Gräben waren nach dem Sturm war nicht leicht, aber erfolgte schnell und durchschlagend. In einer Stelle mußten die Russen unseren unermüdeten Truppen, die sich schon drohend gegen Kullust hoben, nichts als die 14. Kavalleriebrigade entgegenzustellen, die den rasend schnellen Vormarsch, koste es, was es wolle, wenn auch für kurze Zeit, zum Stehen bringen sollte, um Gelegenheit zur Sammlung zu geben. Ein Regiment Kosaken und ein Infanterieregiment ritten an. Unsere Infanterie lag geduckt in einem Kartoffelfelder. Sie wartete ruhig, bis die Reiter auf 300 Meter heran waren, dann eröffnete sie Schmelzerfeuer. Maschinengewehre schrien ein. Die Wirkung war erschreckend, ein Chaos von gestürzten, schlängelnden Pferden, herabenden Reitern. Nur ein mangelnder Bruchteil der Brigade konnte sich retten. Ein tapferes, aber nutzloses Opfer, denn wir stehen vor dem äußersten Gürtel der feindlichen Befestigungen von Kullust. Der westliche Flügel ging inzwischen, nachdem er Truppen über die Bahn geschoben hatte, gegen Jichanow vor. In einer Reihe von kleineren Einzelgefechten brach er den stets wieder einziehenden Widerstand der Russen.

Nachdem der tatsächliche Durchbruch gelungen war, wurde die russische Stellung aufgebrochen. Nicht vor Jichanow und im Ort selbst war noch Geduld. Am 16. um 6 Uhr morgens wurde Jichanow besetzt, und mit gegenständlicher Schwenkung gingen die Truppenteile weiter. Am 17. morgens 4 Uhr wurde Plosnisk von den Russen geräumt, und der westliche Flügel steht im Vorfeld von Nowo-Georgi-

je w s f. Das außerordentlich gefällige, fast geniale Verteilungssystem in diesem Raume hat den Russen nichts genützt. So wichtige Zwischenstellungen wie die befestigten Höhen von Gorne wurden von uns auf einen Anlauf genommen. Die gründliche Vorbereitung, Führung und der Sturmgeist unserer Truppen warfen den überkräftigen Gegner auf allen Punkten. Nicht um den Krümmen der Przasnysz, sondern um dem westlich noch vier Flügel stehen, die die russische Armee völlig zu vernichten, handelte es sich. Auf diesem Wege sind unsere Truppen in diesen letzten Schritten, aber leuchtenden und hochgemuteten Siegestagen wieder ein kräftiges Stiel vorwärts geschritten.

Koif Brandt, Kriegsberichterfatter.

Für die Sommerreise

Wir bitten unsere Bezieher, die bei längerer oder kürzerer Abwesenheit die Nachsendung der Zeitung wünschen, der Geschäftsstelle nachstehende Angaben zugehen zu lassen:

Saale-Zeitung

(Bezugs-Abteilung)

Postcheckkonto Leipzig 4609. Fernspr. 1133.

Vor- und Zuname:	
Stand oder Beruf:	
Wohnung in Halle:	
Nachsendung nach:	
Nähere auswärtige Anschrift: Strasse, Gesthof usw.	
Von wann ab?	
Bis wann?	
Soll die Zeitung in Halle in dieser Zeit weitergeliefert werden?	
Besondere Wünsche:	
Strelhandsendungen: nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn wöchentlich 50 Pfg. nach dem Ausland wöchentlich 50 Pfg.	Ueberwolgungen soweit postdienstlich zulässig: für jeden Monat oder einen Teil desselben 40 Pfg.
Bezahl.	

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ulmotorenlieferung. Der Hörsenostand hat die Billigkeit aller auf Ultimo Juli 1915 geschlossenen oder laufenden Geschäfte sowie den Zahlung aller Ulmotelager auf Ultimo August 1915 festgesetzt. Der Zinsfuß beträgt unter den gleichen Bedingungen

wie in den Vormonaten 4½ bzw. 2½ Prozent. Bei allen auf Ultimo Juli 1915 geschlossenen oder laufenden Geschäften, deren Billigkeit nurmehr dem Hörsenostand auf Ultimo August 1915 festgesetzt worden ist, kann der Verkäufer des Enactments am Ultimo August 1915 fähig durch eine bis zum 20. August dem Käufer gegenüber schriftlich auszubehende Erklärung, daß er die Wertpapiere zu den Vertragspreisen übernehmen will. Der Verkäufer kann die Kündigung auf das gefamte Enactment oder auf die Billigkeitsträge des Hörsenostandes und die Teilweise der Enactments erstrecken. Der Käufer ist berechtigt, schriftlich bis zum 25. August entwerber zu erklären, daß er mit der Übernahme seitens des Verkäufers — und zwar nur in dem vollen Umfang, in dem sie ihm von dem Verkäufer angeboten worden ist — einverstanden ist, oder sich — wiederum nur in demselben Umfang — zur Abnahme der gefamten Wertpapiere auf Ultimo August zu erkläre. Gibt er keine dieser beiden Erklärungen ab, oder nimmt er seiner Erklärung entgegen die gefamten Wertpapiere nicht ab, so erhöht sich der von ihm für den Monat August 1915 für diese Wertpapiere zu entrichtende Zinsfuß auf 6 Prozent für das Jahr.

Die Stettiner Germania hat im verflochtenen Geschäftsjahr 1914 nur beantragte Verbindungen von 644 Millionen Mark zu vergleichen und Ende voriges Jahres einen Restposten von 222 801 Reichsmark über 900 8 Millionen Mark Kapital und rund 14 Millionen Mark jähr. Leib- und Invalidenrente aufzuweisen. Sterblich 31 279 Invaliditätsversicherungen entfallen, wodurch eine Summe von 161,9 Millionen Mark, nämlich nach dem Tode aber zu Lebzeiten der Versicherten, und eine Invalidenrente von 11 Millionen Mark für den Fall der Erwerbsunfähigkeit durch Krankheit aber 453,4 Millionen Mark. Die Stettiner Germania hat von der Stettiner Germania trotz des Krieges erzielten Ergebnisse weisen vor allem hin auf den festen, festgesetzten Bau der Gesellschaft und zeigen von der Besorgnis, mit der die Germania ihre Einrichtungen im Interesse und zugunsten ihrer Versicherten getroffen hat. Von dem Jahresüberschuss mit mehr als 12 1/2 Mill. Mark werden den mit Gewinnanteil versehenen in der Lebensversicherung mehr als 1 1/2 Millionen Mark zur künftigen Verteilung von Dividenden aufweisen, infolgedessen bei Plan A eine Dividende von 32 Prozent (wie im Vorjahre) und bei Plan B eine bis zu 99 Prozent der einzelnen Prämie steigende Dividende vergütet werden wird. Die Sicherheitsfonds belaufen sich Ende 1914 auf 453,4 Millionen Mark. Die Stettiner Germania hat die Lebens-, Invaliditäts-, Unfall-, Renten-, Unfall- und Haftpflichtversicherung, auch die Todesfallversicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Deutscher Versicherungsverein v. d. A. v. Wittler, Akt.-Ges., in Wahren bei Weisig. Das Unternehmen war im ersten Semester bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit befristet. Auch die gegenwärtige Geschäftslage kann als gut bezeichnet werden. Die Briefe konnten aufgegeben werden; immerhin hat die in der Gesellschaft, die für den Betrieb des Unternehmens in der Lebensversicherung (sowie autoamtliche und halbautoamtliche Rekonstruktion als Spezialität herzustellen, auf ihre alte treue Kundenschaft weitestgehend Rücksicht genommen, um sich diese zu erhalten. Die Geschäftslage ist nicht ungenügend geblieben. Ueber das voraussichtliche Jahresergebnis (in den letzten 3 Jahren wurde bei 25 Prozent Dividende ausgeschüttet) lassen sich Angaben noch nicht machen.

C. S. Ohles Erben, Akt.-Ges. (Ammunitionslager) in Breslau. Die Verhältnisse des Unternehmens, das durch die bekannten Manipulationen seines früheren Direktors im Geschäftsjahre 1913/14 fast bis an den Rand des Ruinens gebracht wurde, haben sich in dem Ende Juni abgelaufenen Geschäftsjahre 1914/15 wesentlich konsolidiert. Die Höchstverluste liegen zwar noch nicht vor, doch läßt sich schon so viel sagen, daß ein Gewinn erzielt worden ist, der nicht nur den Verlustsaldo von 387 299 Mark bedecken, sondern darüber hinaus noch gestatten dürfte, 100 bis 120 000 Mark dem Konfortium, das den Betrag von 600 000 Mark für die Ermäßigung der Unterbilanz zur Verfügung gestellt hatte, abzusuchen und außerdem die Ausgültung einer Dividende von etwa 5 Prozent vorzuschlagen. Da eine gew. Dividende auf das 2 Mill. Mark betragende Aktienkapital 100 000 Mark betragen würde, ist es möglich, daß die Dividende auf etwas über 600 000 Mark stellen. Die Geschäftslage im laufenden Jahre ist nicht ungenügend. Das Unternehmen hat Lieferungen für Vordruck und kann auch noch nebenher für Privatwecke arbeiten.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Mittel-Gesellschaft, Aktien a. S. Elbe. Aktien a. S. Elbe, den 21. Juli 1915. Heute traf der Dampfer „Verenburg“ hier ein.

Wasserfracht.

(+ bedeutet über, - unter Tarif.)

Gebiet nach Maßstab.	21. Juli	20. Juli	1915	1914
Weser	+2,04	-	2,04	-
Weser	+1,38	-	1,40	-
Unterpegel	+2,28	-	2,38	-
Weserfließ, Oberpegel	+1,16	-	1,16	-
Weserfließ, Unterpegel	+1,40	21. Juli	+1,44	4
Weserfließ, Oberpegel	+2,34	26. Juli	+2,36	2
Weserfließ, Unterpegel	+2,95	-	+2,82	1 8
Weserfließ, Oberpegel	+2,30	-	+2,36	-
Weserfließ, Unterpegel	+2,92	-	+3,12	-

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Poststrasse 12. Filiale Halle a. S. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1602.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. Brotmarken-Arbeitsbescheine.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß diejeige Einwohner, die auf Reisen gehen, sich mit einem Brotmarken-Arbeitsbeschein versehen müssen, da nur gegen Vorlegung dieses Scheines ihnen an Außenhandelsorte Brotmarken (Vorfischeine) ausgeteilt werden.

Die Brotmarken-Arbeitsbescheine werden in den zuständigen Brotmarken-Ausgabestellen ausgefertigt.
Halle, den 10. Juli 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem Büro VIII (St. Berlin 11) bei Anmeldung von Verordnungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.
Halle, den 10. April 1915

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle den Umfang des Regierungsvertrags betreffende Verträge sind der Aufsicht der Stadtverwaltung zu unterbreiten. Die Aufsicht der Stadtverwaltung wird der Aufsicht der Stadtverwaltung zu unterbreiten. Die Aufsicht der Stadtverwaltung wird der Aufsicht der Stadtverwaltung zu unterbreiten.
Montag, den 23. August 1915,
Drauf Herr, Josef- und Johann-Döhne und Senner auf
Montag, den 27. September 1915,

Montag, den 27. Juli 1915.

Der Verwaltungsbehörden.

Persil

wäscht schnell und leicht

Kinderwäsche

Henkel's Bleich- und Soda

Vertreter für Halle a. S.:
Heinrich Krogmann, Halle a. S., Rudolf Haymsstrasse 20, 1.
Die neuesten, besten Waschmaschinen. Ausserdem auch Beschäftigung in
Geld 12 Mk. verkauft Vestingstr. 6. u. außer d. Saale Goethestr. 30 II.

Bekanntmachung.

In der Königl. Universitäts-Bibliothek und Universitäts-Bibliothek Nr. 7, erhalten Unbenutzte, die an Abhängigen, Kräutern, Nervenmedizinen, an Gemütsverfälschung und dergl. leben, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar:
Frauen: Montag, Mittwoch und Freitag, von 11-12 Uhr vormittags.
Männer: Dienstag, Donnerstag und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr vormittags.
Halle a. S., den 16. November 1914.
Die Direktion.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 26. d. Mts. ab, ist die Vorzüge 36 u. 37 gütig, bis heute 10 u. 13 nachmittags fort.
Halle, den 20. Juli 1915.
Geldbesitzer der Eisenbahn.

In der Universitäts- u. Provinzialbibliothek in Halle a. S. wird für einen zum Zweck des eingewanderten Schloßes und Beschäftigung zum 1. September in die Vertreter der (sagt) Gewerbetreibenden, welche nicht als Schloßbesitzer anerkannt haben, wollen ihre Papiere (Verkauf und Pauschal) mit Vorlegung an die Direktion der Bibliothek einbringen.

Unterricht.

Englisch
M. C. Alle Promenade 1, III. r.

Vermietungen.

Alter Markt 1 I.

herfür, 5 Zimmern, mit Parkett, Hof, od. später zu verm. Preis 900 RM.

Pfännerhöhe 11

part. 3 Zimmer u. Zub., Garten 440 RM. 1. 4 Zimmer u. Zubehör, 520 RM. 1. 3 RM., befristet bei P. Andrag 1.

Mietgesuche.

Mietgesuche sucht 15. August Stube Hauptbahnhof m. d. Zimmer, am liebsten mit Keller, nur funden. Post-Offizier unter G. 2195 an die Exped. d. Ztg. erbeten.